

An unsere Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **44 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-411045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

union nichts davon, denn diese weltlichen Feiern sind etwas, das vor allem den protestantischen Taufen und Konfirmationen entgegengestellt wird. Nicht den Kommunisten unter den Freidenkern, sondern vielmehr den Freireligiösen innerhalb der Freigeistigen Vereinigung ist an diesen weltlichen Feiern gelegen, mit Ausnahme der Trauerfeiern, denn das Abschiednehmen von teuren Verstorbenen ist allen ein Bedürfnis. Wir begreifen aber, wenn Herr Pfr. Wintsch es ungern sieht, wenn freigeistige Abdankungsredner den Pfarrherren «Konkurrenz» machen.

Schließlich hat Herr Pfarrer Wintsch den Freidenkern noch vorzuwerfen, daß sie «zur Werbung für ihre Ideen Schmutz benutzen», denn in der Januarnummer werde «General Guisan vorgeworfen, daß er als hochbetagter Greis noch den Rattenfängern von Caux auf den Leim gegangen sei.» Der inkriminierte Satz lautet aber etwas anders, er enthält keinen Vorwurf, sondern ein Bedauern. Herr Pfr. Wintsch hat nämlich die Worte «leider etwas» gestrichen und dafür das «noch» hineingeflickt.

Es sei die Frage gestattet, ob diese Art der Kritik so sehr sauber ist?
Alwin Hellmann

PRESSESPIEGEL

Verbot der «Moralischen Aufrüstung»

Nach einer durch die Tagespresse gehenden Meldung der französischen Nachrichtenagentur «Agence France Presse» ist in Indonesien von Präsident Sukarno durch Dekret eine Reihe von Bewegungen verboten und für illegal erklärt worden, darunter neben einer politischen Bewegung dieses Landes auch eine «Gesellschaft für das göttliche Leben» (deren Ziele und Wesen uns unbekannt sind) und — die «Moralische Aufrüstung». wg.

Protestantische Theologen unter sich

In Nr. 40 der Zeitung «Die Tat» vom 10. Februar 1961 gibt Wolfgang Hammer im Rahmen einer Besprechung des Buches «Parusia» von Paul Schütz eine interessante Übersicht über den Richtungsstreit unter den protestantischen theologischen Schulen der Gegenwart. wg.

Roms Kurs auf die Kirchenvereinigung

Die neueste Entwicklung der vatikanischen Politik einer Einigung der römisch-katholischen mit den anderen christlichen Kirchen wird in Nr. 40 der Zeitung «Die Tat» vom 10. Februar 1961 in einem «Alle Christen sollen Christen sein» überschriebenen Artikel erörtert, in dem vor allem ein Aufsatz des Jesuitenkardinals Bea, des Beichtvaters des Papstes und Leiters des vatikanischen Sondersekretariates zur Förderung der Einigung der Kirchen in der Jesuitenzeitschrift «Civiltà Cattolica» analysiert wird. Bea bekennt sich darin zu der Formel, daß «alle Getauften der einen wahren Kirche Christi angehören», und das Schismatiker, Häretiker und Ketzer nicht mehr als Personen angesehen werden sollen, welche sich bewußt von der Kirche Christi abwenden. Das ist der «liberale» Köder, mit dem Rom, das sich weiterhin als die einzige wahre Kirche betrachtet, seinen Bekehrungsanspruch gegenüber den anderen christlichen Kirchen heute mundgerecht zu machen sucht! wg.

SPLITTER UND SPÄNE

Christian Science in der DDR verboten

Als einzige Religionsgemeinschaft ist in der Deutschen Demokratischen Republik die Christian Science verboten, weil den Eltern nicht gestattet werden kann, den Kindern das Recht auf ärztliche Behandlung zu beschränken oder gar vorzuenthalten.

The Freethinker, London

Ihr Reich ist wohl von dieser Welt

Politischer Mißbrauch der Religion in größter Form wird uns wieder einmal aus dem katholischen Italien gemeldet. Dort hat die Christlich-Demokratische Partei die Zusammenarbeit mit den Sozialisten ins Auge gefaßt und in den Kommunalverwaltungen einiger größerer Städte, so in Mailand, Genua, Florenz auch bereits realisiert, weil dies der einzige Weg ist, angesichts der in Italien bestehenden Parteikonstellation aus der Abhängigkeit von den Neofaschisten herauszukommen und die wirtschaftlichen und sozialen Reformmaßnahmen zu realisieren, ohne die Italien nicht gesunden kann. Wer aber ist dagegen? Wer droht der katholischen Partei in größter Form mit dem Entzug jeder Unterstützung? Die Großindustriellen etwa, die den Sozialismus in jeder Form fürchten? Die vielleicht auch, aber, da sie schlau sind, tun sie's hinter den Kulissen. Dagegen haben in einem Memorandum an die christlich-demokratische Parteileitung ausgerechnet die großen Kirchenfürsten, die Kardinäle Siri und Ruffini, die zu den ärgsten Reaktionen innerhalb des Kardinalskollegiums zählen, solch grobes Geschütz aufgefahren und mit der größten Unverfrorenheit versucht, der ihr nahestehenden Partei ihren Willen aufzuzwingen. Erfreulicherweise hat diese aber den Protest der Kardinäle ignoriert und ist bei dem beschlossenen Kurs geblieben. Diese können jetzt über das Jesus zugeschriebene Wort: «Mein Reich ist nicht von dieser Welt» nachdenken, wenn nicht reaktionäre Habgier und verlogene Heuchelei ihre Denkfähigkeiten dafür schon stark mitgenommen haben. wg.

Skrupellose Spekulation auf gläubige Gemüter

Wie «La Ragione» berichtet, hatten in Rom der Pater Guido Zanella und der Industrielle Lanfranco Bonanni vor der 8. Abteilung des römischen Gerichtshofes zu erscheinen. Sie waren angeklagt, den Orden der «Hüter des Heiligen Landes» (Custodia della Terrasanta) um 240 Millionen Lire (mehr als 1,5 Millionen Franken) geschädigt zu haben. Die Angeklagten hatten die große Idee, Jordanwasser geschäftlich auszubeuten. Bei jeder Taufe sollte es benutzt werden, wurde doch auch Christus von Johannes mit Jordanwasser getauft. Die Idee schlug ein, die Angeklagten konnten die Nachfrage kaum befriedigen, das Fläschli kostete pro Stück 2000 Lire (14 Franken), wovon der Industrielle 1800 Lire, der Pater 200 Lire erhalten sollte.

Doch da wurde der Verdacht laut, daß statt Jordanwasser nur gewöhnliches Tiberwasser in den Gütterli sei; da mußte der Handel sistiert werden.

Die geschäftliche Liquidation führte zu Betreibung und Pfändung, wodurch die ganze Angelegenheit vor Gericht kam und so publik wurde. Eine bezeichnende Verquickung von Geschäft und Religion. Sparviere

Die SPD wird fromm!

Aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Berlin (es handelt sich um West-Berlin) wurde der Vorsitzende des Marxistischen Arbeitskreises, Köhler, ausgeschlossen, weil er in seiner Eigenschaft als Redaktor der Zeitung «Stimme der Freidenker» geschrieben hatte, daß der Humanismus in Deutschland gegen die Kirchen durchgesetzt werden mußte. So weit ist die SPD also bereits auf dem Weg, um als «salonfähig» und kirchenfromm anerkannt zu werden. Doch zeigen die jüngsten Wahlen im Rheinland, daß all dies erbärmliche Kriechen vor der Kirche nicht einmal Nutzen bringt! wg.

An unsere Leser

Mitteilung der Geschäftsstelle: Der beiliegende Einzahlungsschein dient der Ueberweisung des Abonnementsbetrages von Fr. 5.—. Einzelmitglieder belieben ihren Jahresbeitrag einschließlich Abonnement von Fr. 14.— zu überweisen. Ueberzahlungen zugunsten des Pressefonds werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Gemäß Beschluß der Delegierten-Versammlung wird künftighin das Blatt «Informationsdienst» unserem Organ nicht mehr beigelegt. Wer sich aber weiter dafür interessiert, möge ein Abonnement direkt bestellen beim Verlag für Geistesfreiheit, Heuer K. G., Sedanstraße 17 in Hannover. Einzelne Nummern können auch bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Ein Jahresabonnement kostet DM 6.—.

Christliche Bomben mit heidnischen Namen

Warum werden die amerikanischen Raketen und Weltraumgeschosse nach heidnischen Göttern, wie Thor, Jupiter, Atlas usw., benannt? Wenn doch diese christlichen Geräte dazu bestimmt sind, die christliche Zivilisation vor diesen Heiden zu bewahren, warum erhalten sie nicht christliche Namen?

Eine christliche Dame rät, sie umzutauften, und — wenn dies geschehen — jede Explosion mit folgendem Lied zu begleiten:

«Matthew, Mark, Luke and John
Tell the Folks you fall upon
You come from a Christian nation
Of most Christ-like motivation.
Sanctified each megaton
From Matthew, Mark, Luke and John.»

Zu deutsch etwa:

Matthäus, Markus, Lukas und Johannes
Ihr könnt den Völkern, auf die ihr niederfallt, verkünden
Daß ihr aus allerchristlichen Gründen
herkommt von einer christlichen Nation.
Geheiligt ist ein jedes Megaton
durch Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.»

Ein Freidenker hat diesen Sang vertont. Wir freuen uns, jedem Subskribenten — sei er Christ oder etwas anderes — einen Abzug liefern zu können.
«The Liberal», Philadelphia

Trennung von Kirche und Staat im Ostblock

In Rußland und China sind Staat und Kirche vollkommen getrennt. In den Volksdemokratien ist es noch nicht ganz so weit. Die Regierungen zahlen Unterstützungen an die Kirchen. Die Pfarrer werden vom Staat bezahlt, und zwar die katholischen wie die reformierten.
The Freethinker, London, 4. 11. 60



AUS DER BEWEGUNG

Weltunion der Freidenker

Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz gehört keiner internationalen Organisation an, doch orientieren wir unsere Mitglieder über die Tagung des Generalkomitees der Weltunion der Freidenker vom Herbst 1961 in Genf. Die Angaben entnehmen wir dem Organ des deutschen Freidenkerverbandes «Der Freidenker».

An der Tagung wurde erneut bekräftigt, daß die Weltunion der Freidenker für den Frieden eintritt und nicht nur gegen die Atomwaffen, sondern für die Ausmerzungen aller Kriegswaffen ist.

Aus den Berichten über die Freidenkerbewegung in den verschiedenen Ländern sei erwähnt, daß in der Tschechoslowakei nicht genehmigt wurde, eine Freidenkerbewegung ins Leben zu rufen, da dafür keine Notwendigkeit bestehe. Ebenso verhält es sich in Jugoslawien. In der Sowjetunion herrschen in dieser Beziehung andere Ansichten, doch bestehen vorläufig nur lose Beziehungen zu dortigen Freidenkerkreisen.

Aus Portugal wird berichtet, daß das Diktatorsystem Salazars seine Maßnahmen mehr und mehr verschärft. Politische und weltanschauliche Gegner werden verhaftet, die Gefangenen nach Gestapo-Methoden gefoltert; Presse-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit genießen nur Katholiken.

Fortschritte in der Freidenkerbewegung melden Großbritannien, Frankreich und Italien. Schweren Stand hat besonders die belgische Freidenkerbewegung.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Endlich protestierte die Weltunion der Freidenker gegen die polizeiliche Einmischung in Veröffentlichungen und Buchverkauf und die Tätigkeit des Freidenker-Verbandes in West-Deutschland.
A. H.

Der Freidenkerbund Oesterreichs

beginnt eine breitere Aktivität zu entfalten. Neu erscheint seine Zeitschrift «Der Freidenker», in der klar und mutig zu Tagesfragen Stellung genommen wird, auch werden Diskussionsabende veranstaltet in der Volkshochschule Ottakring, die gut besucht werden. Vor allem die Jugend beteilige sich rege und mit erfrischender Offenheit an der Diskussion. Unsern österreichischen Gesinnungsfreunden wünschen wir in ihrem schweren Kampf vollen Erfolg.

Die Freidenker in der Schweiz

Ortsgruppe Aarau

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 436.

Ortsgruppe Basel

Donnerstag, den 27. April 1961, um 20 Uhr, im Zunfthaus zu Safran, Basel, Gerbergasse 11, 1. Stock, Vortrag von Gsfrd. Walter Gyßling:

Der Griff nach dem Unterbewußtsein

Der Vortrag verfolgt den Zweck, über die traditionellen und modernen Methoden der Massenbeeinflussung zu informieren.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127, Basel.

Ortsgruppe Bern

Adresse der Ortsgruppe: Transit-Postfach 468, Bern.

Ortsgruppe Biel

Adresse der Ortsgruppe: F. V. Biel, Schüßpromenade 10.

Ortsgruppe Olten

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 190 Olten

Ortsgruppe Schaffhausen

Donnerstag, den 20. April 1961, um 20 Uhr im Restaurant «Falken», Monatsversammlung mit Referat von Gsfrd. Walter Gyßling:

Die katholische Kirche seit dem Papstwechsel

Adresse des Präsidenten: Fritz Elser, Union, Neuhausen SH

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 7. April 1961, um 20 Uhr im Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstraße 60, Mitgliederversammlung mit Bericht über die Delegiertentagung der FVS in Bern und anschließendem Lichtbildvortrag von

F. Zehnder: Bilder aus dem alten Zürich

Montag, den 10., Montag den 17. und Montag den 24. April Diskussionsabende für Mitglieder und Gäste im «Haus zum Korn» (VHTL), Birmensdorferstraße 67, Zürich III, Sitzungszimmer, 2. Stock (Lift). Thema des ersten Diskussionsabends:

Was ist Moral?

Adresse des Präsidenten: Fritz Moser, Zürich 9, Langgrütstraße 37.

Bücherecke

Die folgenden empfehlenswerten Bücher sind durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen:

Ernst Brauchlin: 13 Gespräche mit einem Freidenker	Fr. 5.—
Ein- und Ausblicke in die Erziehung freier Menschen. 5 Vorträge	Fr. 1.—
Gerhard Szczesny: Die Zukunft des Unglaubens	Fr. 14.—
Ernst Brauchlin: Gott sprach zu sich selber	Fr. 2.50
Ernst Haenßler: Menschenwahrheit und Gotteswahrheit	Fr. 3.20

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigtes Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.